



Das **STEINTOR** war eines der 5 Stadttore der Befestigung von 1347. Hier erreichte ein Handelsweg aus dem Rheinland und der Erzbischofs- und Hansestadt Köln Recklinghausen. Man vermutet, dass der Name Steintor und -strasse auf den Stein verweist, an dem „der Stab gebrochen“ wurde, ehe ein Verurteilter durch dieses Tor über den „Diebespfad“ (Tiefer Pfad) zur Hinrichtungsstätte am Segensberg in Hochlar geführt wurde. Das Tor wurde 1834 abgerissen. An der gegenüberliegenden Gaststätte wurde Harry Maria Eggerts Gemälde mit seiner Vorstellung vom Aussehen des Tores angebracht.



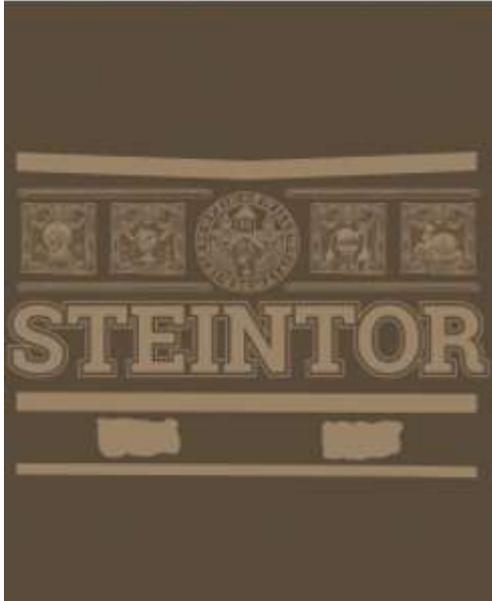
### 8. - 15. Jh.

Die Einführung der „**karolingischen Minuskel**“, eines einheitlichen Schrifttyps im Großreich Kaiser Karls d. Gr. gehörte zu den Grundlagen des Bildungssystems, dass der fränkische König förderte. Mit der Schrift und der **Unterschrift Karls**, auf den die Gründung eines Wirtschaftshofs zurückgeführt wird, beginnt die Darstellung. Wichtigste Förderer der Bildung waren zunächst die Klöster der ortsgebundenen Benediktiner, später auch der in den Städten beheimateten Dominikaner und **Franziskaner** sowie Lateinschulen der Pfarreien oder Städte (Recklinghausen 1421). Beim großen **Stadtbrand 1500** kam der Bürgermeister bei Rettungsversuchen in der Schule zu Tode.



### 16. - 19. Jh.

Nach einem gescheiterten Versuch im 17. Jh. erlaubte Erzbischof und **Kurfürst Clemens August** 1730 den Ausbau der Lateinschule zum Franziskanergymnasium, das 1797 ein neues **Gebäude** erhielt (heute: Ikonenmuseum). Es beherbergte auch die Elementarschule und hier entstand mit der Realschule das heutige Hittorf-Gymnasium. Nach der Säkularisation wurde 1829 das Gymnasium Petrinum gegründet. Es wurde 1835 in das umgebaute Klostergebäude verlegt; die Kirche entwickelte sich als „**Gymnasialkirche**“ zum Gottesdienst aller später entstandenen weiterführenden Schulen.



## 20. - 21. Jh.

Das Zeitalter der Industrialisierung führte zu zahlreichen neuen Schulgründungen. Die **vier Symbole** am Neubau der damaligen Oberrealschule (heute: Hittorf-Gymnasium) stellen die wichtigsten Bildungsbereiche dar. Die Vielzahl der Schulen wird repräsentiert durch die alte **Berufsschule** a.d. Kemnastraße und den modernen Campus Vest, das Portal der **Rombergschule** (Volks- bzw. heute Grundschule) und **fünf Schul-Türmchen** (Wolfgang-Borchert-Gesamtschule, Theodor-Gymnasium, Hittorf-Gymnasium, Maristen-Realschule, Petrinum).



## 16. - 19. Jh.

Nach einem gescheiterten Versuch im 17. Jh. erlaubte Erzbischof und **Kurfürst Clemens August** 1730 den Ausbau der Lateinschule zum Franziskanergymnasium, das 1797 ein neues **Gebäude** erhielt (heute: Ikonenmuseum). Es beherbergte auch die Elementarschule und hier entstand mit der Realschule das heutige Hittorf-Gymnasium. Nach der Säkularisation wurde 1829 das Gymnasium Petrinum gegründet. Es wurde 1835 in das umgebaute Klostergebäude verlegt; die Kirche entwickelte sich als „**Gymnasialkirche**“ zum Gottesdienst aller später entstandenen weiterführenden Schulen.



Moderne Entwicklungen zeigen die neuen Berufskollegs am **Campus Vest** und den Hörsaal der **Westfälischen Hochschule**.